

URGENT ACTION

PARAMILITÄRS BEDROHEN GEMEINSCHAFTEN IN BOYAJÁ

KOLUMBIEN

UA-Nr: **UA-169/2019-1** AI-Index: **AMR 23/1634/2020** Datum: **3. Januar 2020** – mr

INDIGENE UND AFRO-KOLUMBIANISCHE GEMEINSCHAFTEN IN BOYAJÁ IM DEPARTAMENTO CHOCÓ LEYNER PALACIOS

Der Menschenrechtsverteidiger Leyner Palacios prangert die Anwesenheit der paramilitärischen Gruppe auf dem Territorium der Gemeinschaften im Bezirk Boyajá an. Am 31. Dezember 2019 schränkten 300 Angehörige der bewaffneten Gruppe Autodefensas Gaitanistas de Colombia (AGC) die Bewegungsfreiheit von vier Gemeinschaften in Boyajá drastisch ein. Am 3. Januar 2020 drohte die AGC Leyner Palacios an, ihn zu ermorden, wenn er das Territorium in Boyajá nicht innerhalb von zwei Stunden verließ.

Am 31. Dezember 2019 gab die Menschenrechtsorganisation Comisión Intereclesial de Justicia y Paz (CIJP) bekannt, dass eine nicht genau bekannte Anzahl von Paramilitärs der AGC in den Gemeinschaften Pogue, Corazón de Jesús, Loma de Boyajá und Cuia, in Boyajá angekommen sei. Die Paramilitärs schränken die Bewegungsfreiheit der Bewohner_innen massiv ein und drohen ihnen, sie zu töten, wenn sie dies öffentlich machten. Einige Dorfbewohner_innen, denen die Flucht gelang, berichteten, dass die Mitglieder der AGC den Kindern Geschenke machen und versuchen, sie damit zu rekrutieren.

Zudem drohten die Paramilitärs Leyner Palacios am 3. Januar 2020 mit dem Tod.

Die kolumbianische Armee hat zwar Schritte unternommen, um die Lage in Boyajá zu entschärfen, aber diese Vorkommnisse zeigen, dass die Situation noch lange nicht gelöst ist. Amnesty International fordert die kolumbianische Regierung auf, den Schutz von Leyner Palacios und den bedrohten Gemeinschaften umgehend zu garantieren.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Leyner Palacios überlebte 2002 das Boyajá-Massaker. Bei Kämpfen zwischen den Revolutionären Streitkräften von Kolumbien (FARC) und paramilitärischen Gruppen feuerte die FARC eine Bombe gegen die paramilitärischen Gruppen ab. Sie schlug in einer Kirche ein und tötete 79 Personen, darunter 50 Kinder, die dort Schutz gesucht hatten. Leyner Palacios wurde ein wichtiger Sprecher der indigenen und afrokolumbianischen Gemeinschaften und setzte sich für die Durchführung eines Aktes ein, bei dem die FARC ihre Verantwortung anerkennen sollte. Als diese Veranstaltung stattfand, entschuldigte sich die FARC offiziell bei den Gemeinschaften des Bezirks Boyajá. Leyner Palacios ist für seine Arbeit wiederholt geehrt worden, zuletzt mit dem „Global Pluralism Award“ des Global Centre for Pluralism in Kanada, einer internationalen Organisation für die Förderung pluraler Gesellschaften.

Aufgrund seiner Arbeit ist Leyner Palacios bereits mehrmals von illegalen bewaffneten Gruppen bedroht worden. Im Juni 2018 hielt er sich gerade bei einem Workshop in der Gemeinde Puerto Conto im Bezirk Boyajá auf, als ein unbekannter Mann sich einem Jungen näherte und ihn fragte, wer denn hier Leyner Palacios sei. Als der Junge ihm keine Auskunft gab, verließ der Mann die Gemeinde wieder.

Am 18. Juli 2018 erhielt Leyner Palacios einen Anruf und ein Mann forderte ihn auf, „nicht weiter mit diesem Friedensmärchen zu nerven“, und drohte ihm, dass er sterben würde, wenn er das nicht unterließe. Leyner Palacios zeigte diesen Vorfall am 19. Juli 2018 bei der Polizei des Departamento Chocó an. Diese Behörde müsste die Anzeige der Staatsanwaltschaft vorlegen. Am selben Tag begab sich Leyner Palacios auch in das Büro der Ombudsperson und füllte ein Formular aus, das an die beim Innenministerium angesiedelte Behörde zum Schutz von Personen UNP (Unidad Nacional de Protección) geschickt werden sollte.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321. E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Am 6. August 2018 erhielt er erneut einen Anruf, in dem ihm ein Mann drohte: „Du wirst sterben“.

Die Angehörigen der indigenen und afro-kolumbianischen Gemeinschaften im gesamten Departamento Chocó waren schon während der Jahre des bewaffneten Konflikts in Kolumbien schweren Menschenrechtsverstößen wie Vertreibungen und Massakern ausgesetzt. Für diese Menschenrechtsverstöße sind Guerillagruppen, Paramilitärs und das Militär verantwortlich.

Am 18. Oktober 2019 warnte das kolumbianische Ombudsbüro, dass die Guerilla- und paramilitärischen Gruppen noch immer in Bojayá agierten. Sie schränkten die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung massiv ein und gefährdeten die Leben von mindestens 2.250 Personen, unter anderem Angehörige der indigenen und afro-kolumbianischen Gemeinschaften. Siehe UA-169/2019 (<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/tausende-brauchen-schutz>)

SCHREIBEN SIE BITTE

E-MAILS, FAXE ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Die kolumbianische Armee hat zwar Schritte unternommen, um die Lage in Bojayá zu entschärfen, aber die jüngsten Vorkommnisse verdeutlichen, dass die Situation bei Weitem noch nicht gelöst ist. Ich fordere sie deshalb nachdrücklich auf, umgehend wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit der Gemeinschaften in Bojayá zu gewährleisten und den Menschenrechtsverteidiger Leyner Palacios vor der Ermordung durch die paramilitärische Gruppe Autodefensas Gaitanistas de Colombia (AGC) zu schützen.

APPELLE AN

PRÄSIDENT

Iván Duque Márquez
Presidente de la República
Carrera 8 No. 7 – 26
Bogotá

KOLUMBIEN

(Anrede: Dear President Duque / Excmo. Sr. Presidente / Sehr geehrter Herr Präsident)

E-Mail: contacto@presidencia.gov.co

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER REPUBLIK KOLUMBIEN

S.E. Herrn Hans-Peter Knudsen
Taubenstr. 23
10117 Berlin

Fax: 030-2639 6125

E-Mail: ealemania@cancilleria.gov.co

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Englisch, Spanisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **14. Februar 2020** keine Appelle mehr zu verschicken.

Weitere Informationen zu **UA-169/2019** (AMR 23/1509/2019, 29. November 2019)

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- Although I am aware that the Colombian army has taken some steps to address the situation in Bojayá, this action requires further attention. This is why I urge you to take immediate action to ensure collective measures for the communities of Bojaya and to guarantee the safety of Leyner Palacios from threats made by the AGC.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

